Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

14.12.1944 (No. 294)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-961245</u>

Office me Loosseitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Witmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 31 Pig. Bestelligeld, Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestelligeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 294

Donnerstag, 14. Dezember 1944

Ausgabe 1

Wir erleben die Geburt einer neuen Welt

Dr. Goebbels sprach zu den Arbeitern in einer vom Bombenterror heimgesuchten Stadt im Westen

Allen Nöten zum Trotz

() Berlin, 14. Dezember.

Reichsminifter Dr. Goebbels besuchte auf einer Fahrt durch bie westlichen Grenggaue bes Reiches eine Reihe pon Städten, Die unter bem feindlichen Bombenterror ichmer gelitten haben. In feiner Eigenichaft als Borfigender bes interministeriellen Luft- und Ariegsicabenausichul-fes überzeugte er fich von den eingeleiteten Silfs- und Inftanblegungemahnahmen und führte mit ben guftandigen Gauleitern Reichsverteidigungskommissaren aussührliche Be-sprechungen über Fragen der zivifen Luftverteidigung. Aus vielen Gesprä-chen mit Volksgenossen aller Alters- und Benen mit Boltsgenojen aller Alters und Bertussischichten in den Schuhräumen und Bunkern der am schwersten heimgesuchten Städte gewann Dr. Goedebls die Ueberzeugung, daß die Besvölferung an den deutschen Westsgrenzen allen Besaftungen zum Trog in unbeugsamer Entschlossenscher beit de Plichten erfüllt, die ihr der totale Kriegseinsat und die gegenwärtige Kriegslage auferleaen.

Den Mittelpunft des Besuches, ben Dr. Goebbeis seiner westdeutschen heimat abstattete, bil-bete eine Rebe des Ministers vor Arbeitern einer westdeutschen Großstadt. Zwischen zwei Terrorangriffen, während Brandgeruch und Rauchichwaden noch über bem Gebiet lagen, perammelten lich in einer halbzerstörten Ber-ammlungshalle viele hundert Männer und Frauen, um aus dem Munde von Dr Goebbels einen Bericht über die augenblickliche militä-rische und politische Lage zu hören, und aus seinen grundsäklichen Aussührungen über Sinn und Wesen dieses gewaltigen Bösterrin-gens neue Kraft für die Fortsührung ihres gens neue Kraft fut Kampfes zu gewinnen.

Diefe Manner, Die jum großen Teil mit Sade und Spaten in anftrengender Schangarbeit geholfen faben, den Westwall in Berteidigungs-bereitschaft zu segen und fest wieder an die Bertbant zurüdgesehrt sind, um in frei wil-liger Mehrarbeit ober bei zusänliger Mehrarbeit ober bei gufah: lidem Dienit als Bolfsiturmiolda: ten alle Kraft sur ben Endsieg einzuseigen, be-tundeten auf der Versammlung ihren fan at i-ich en Willen, alles zu tun und nichts zu untersassen, um ihre Seimat gegen den verhaßten Feind zu verteibigen.

Die Rede murbe burch Draftfunt , überragen und von Hunderstausenden mits gehört. Dr. Hoesbels stellte seit, daß mir im vergangenen Sommer und Serbst die größte Belastungsprobe dieses Krieges zu bestehen hatten. Mit einem ungeheuren Ausgebot an Menschen und Material versuchte der Feind, die deutschen Errouten zum Einstrum und Kronten zum Einstrum und Kronten zum Einstrum und Material versuchte der Keind, die deutschen Fronten jum Ginfturg gu bringen. Gleichzeitig fteigerte er feinen Luftterror gegen die deutiche Seimat zu nie dagewesener Brutalität. Doch der Erfolg blieb ihm versagt, sein Unfturm brach iich an ben beutichen Grengen, wo ihm unfere heldenhaft tampfenden Divifionen Berluite beibrachten, die von der feindlichen Deffentlichteit mit tiefer Riedergeichlagenheit jur Kenninis genommen werden. Den feinds-lichen Berluften und Schwierigfeiten, die fich durch den hartnädigen deutschen Widerstand ergeben haben, ftellte Dr. Goebbels

die Aussichten unserer heutigen Lage

gegenüber. Gewift fei ber Verluft weiter Ge-biete, den wir im Berlauf ber letten Jahre hatten hinnehmen muffen, ichmerglich; gleichzeidaten dinnehmen mulen, ichmerzlich; gieichzeita ergebe sich aber daraus eine ganze Meibe von für uns günktigen Umkänsben. Wir versügten über dentbar kurze Verbindungslinien und äußerst günktige Nachichubmöglicheiten an die Front. Eine Etappe mit ihren oft negativen Erscheinungen gäbe es nicht mehr. Wir haben heute gewissermaßen eine "Front ohne Rückenschnerzen".

Als das vordringlichte Arablem unierer Kriegführung bezeichnete der Minister das des Lufikrieges. Die Belastungen, die der seindliche Luftkerror vor allem der westdeutschen Bevölkerung auserlege, seien schwer und schwerzhaft. Wenn wir unter ihnen standhaft und treu weister unsere Pflicht ersüllten, so sei das ein Beweis dasur, daß das deutsche Bolt auch im Rehmen härter als das enalische sei.
Im ührigen and der Minister seiner sesten Mis das vordringlichite Aroblem unferer

Im übrigen gab ber Minifter seiner festen Ueberzeugung Ausbrud, bas es gelingen werbe, wie alle im Berlaufe bieles Krieges aufgetauchten Brobleme, auch bas bes Luftfrieges

Der Minifter mandte fich bann ber allge meinen politischen Lage ju und ftellte fest, dan der holfchemiftliche Bolitrut, der englische Lord und der amerikanische Wallstreets die Wendung jum Krieg in Frankreich begann. Anein ober auf unterfluer Ette ju der Antion. Dieser Lag habe das Ende jeder Abrüstungs- aber sei das Ende Frankreichs als Ration. Dieser Lag habe das Ende jeder Abrüstungs- aber sei das Ende Frankreichs als Ration. Dieser Lag habe das Ende Berjuch dur Schaf- (Fortsetzung auf Seite 2)

nem Höhepuntte nähere. um so offensichtlicher werde es, daß sich unsere Feinde nur im baß gegen Deutschland einig seien, daß ihnen aber ein positives gemeinsames Kriegsziel seie. Das deutsche Kriegsziel das sich Dr. Goebbels fort, gewinne die Wieders Eine Stimme klingt über die Grenden der gegen sei klar und einfach. Unser Bolf misse, daß es in diesem Kriege um sein Leben gehe. Unsere Generation, so sagte Dr. Goebbels, er-lebt die Geburt einer neuen Welt, die sich wie

Die Geburt eines Menichen unter Schmerzen und die Geburt eines Menschen unter Schmerzen und Tränen, Leid und Gesahr vollzieht. Ein Kolt, das glaubt, sich diesen Prüsungen und Besaltungen entziehen zu können, wird zum Dünger anderer Völker, die eine größere Härte, Standhaftigkeit und Lebenstücktigkeit beweisen. Darum gilt in der Zeit der Entscheidung die Parole: Umklammere mit harten Händen Deine Wassen. Bleib sest auf Deinen Veinen stehen, verlasse Dich nur auf Dich selbst und nicht auf die Gnade Beiner Teinde

Angesichts der im ganzen übrigen Europa immer chaotischer werdenden Bethältnisse, so fuhr Dr. Goebbels sort, gewinne die Wiedererstartung Deutschlands nach den schweren Rückschlagen des Sommers erhöhte Bedeutung.

Der Feind ftebe biefer Tatfache faffungslos gegenüber. Er spreche von einem "deutschen Wunder". Wir aber wühten, daß die Wiedersgewinnung unserer materiellen und moralischen Stärfe fein Wunder, sondern das Ergebnis un-lerer Zähigseit und unseres Glaubens an die geschichtliche Notwendigkeit des deutschen Sie-

ges sei.

Reichsminister Dr. Goebbels schloß seine Ausführungen mit einem glühen den Bestenntnis zum Führer, der heufe wie in den Tagen des Kampies um die Macht gerade Gnade Deiner Feinde.

Der Minister wies auf die Beispiele jener Bolf ein Beispiel gläubiger Zu- Bolfer hin, die nicht nach diesem Grundsatz ges handelt haben und in deren Ländern heute schutterlicher Standhaftigfeit sei.

Eine Spitzenauslese deutscher Soldaten

Reichsführer 44 Himmler überreicht 81 Männern die Nahkampfspange in Gold

() Berlin, 14. Dezember. Im Auftrage bes Guhrers überreichte ber Beichlshaber des Erjatheeres, Reichsjührer 44 Heinrich himmler, an 81 Angehörige des Heeres und der Wassen-44, die im Saale des Rathauses einer süddeutschen Stadt angetreten waren, die Rahtampifpange in Gold. Unichliegend an ben feierlichen Aft waren die Ausgegeichneten Gaite bes Gauleiters. Bon ben 81 Difigieren und Mannern bes heeres, #4-Führern und Mannern, bie hier angetreten maren, hat im legten Jahre jeder einzelne im Beiten,

Diten ober Giloften bem Feinbe fünfaig-mal im Rahtampf gegeniibergeftanben, sünfzigmal hat er bem Tobe ins Luge gesehen und sünfzigmal ist er Sieger geblieben. Der Reichssührer 14 schart die Soldaten swanglos in einem Salbtreis um sich. Er weiß, was jeder von ihnen geleistet hat, und er weiß, daß diese Tapsersten der Tapseren zu ihren Taten nur fähig waren, weil ihnen allen der Sinn unseres Kampses bewußt ist. Auf das große Ziel, das uns vor Augen steht, sentte dann auch der Reichssührer H die Gedanken der

um ihn versammelten Soldaten. Er sprach bas von, bag bas beutiche Bolt in dem nun gu Enbe von, dag das deutige Bolt in dem nun zu Erice gehenden Jahr von harten Schickalsichlägen beimgelucht wurde. Front und Heimat haben diese Schläge nicht nur ertragen, sondern bracheten die Kräfte auf, die im Westen und Often gleichzeitig eindringende Flut der Feinde zum Stehen zu bringen. Nachdem das Schwerfte überstanden war, ist die Front zu neuen Kräften gekommen. ten gefommen. ich tenne genau die Note der Front und

ber Seimat", fagte ber Reichsführer 44. "aber ich weiß auch, wie es bei unferen Feinder ans-

gung Ausdruck, daß dieser Krieg sieg-reich beendet werden wird. Wie die Heimat in Standhaftigfeit und Tapferkeit unermudlich an den neuen Baffen gearbeitet hat und arbeiten wird, so hat der Fronisoldat durch Tapserkeit und Standhaftigkeit den Feind an der Durchsührung seiner Bernichtungspläne ge-hindert und wird ihn weiter hindern. Der Reichsführer H erinnerte an das Wort des Führers "Tapferkeit vollbringt Aunber" und würdigte mit diesen Borten bie Leiftungen ber por ihm ftebenben Gofbaten, bie er als Spigenausleje ber beutichen Armee be-

Er übermittelte ben 81 Mannern ben Dan't des Führers und bes Baterlandes und lagte ihnen, ber Flihrer fei bavon überjengt, daß ber bentiche Soldat ebenso wie in ben vergangenen Jahren auch im fünftigen Jahre itanbhaft und tapfer fampfen werbe. Rach leiner turgen Anfprache mandte fich ber Reichsführer 44 jedem einzelnen gu und überreichte im Namen des Guhrers die fiche Aus-zeichnung, Sierbei ließ fich der Reichsführer 44 non den Männern des Hecres und der Waffen-44 über ihren Einsah berichten und befundete feine Unteilrahme am perfonlichen Schidfal eines jeden.

Was jeder diefer Manner, unter benen fich mancher taum Zwanzigfahrige befand, in fei-nem tampferiichen Leben erfahren hat, lagt fich ein dussicht stellten. Unter diesen Aspetten ist es ein nicht überraschend, daß die Zahl der Weldungen Ein zur Armee Wlassows im Augenblick höher ist die als die Wöglichkeit ihrer Ersassung, und daß das nicht allein an ben Auszeichnungen ablesen, bie feine Bruft gieren. Raum einer, ber nicht oder mehrere Male verwundet wurde. luchtiger Blid allein zeigte ichon, daß fast die Salfte ber nun mit ber hohen Musgeichnung Bedachten bas Bermundetenabzeichen nicht."
Nach einem turzen Ueberblik über die milis häusig sah man das Deutsche Kreuz in förische und politische Lage auf der Feindseite Gold, mährend einige der Kämpfer sogar das gab der Reichsführer # dann ieiner Ueberzeus Ritterfreuz trugen.

Mit Adolf Hitler zum Endsieg!

Der Glaube an den Lenker der Geschicke Europas

() Berlin, 14. Dezember.

Rach der großen Rede des Reichspressens Dr. Dietrich auf der Arbeitstagung des drit-ten Kongresses der Union nationaler Journaliftenverbande befannten fich Bertreter bes Rernen Oftens und bes europäifchen Beftens gu ben Idealen bes gemeinsamen Rampfes.

Als Bertreter des japanischen Bresses verbandes wies Sauptichristleiter Dr Minco Kato auf die hohe moralische Berpflichtung hin, unter der die Breffe der verbundeten Bolfer arbeiten muß und gearbeitet hat. Rato erinnerte als japanifcher Journalift voll Stolz an Opiergeist und Einsatireudigkeit ber japanischen Soldaten, die fich vor allem in jüngster Zeit bei den vielgenannten Sonderformationen der Rampfilieger außerten.

Marcel Deat als Delegierter für fogiale. Ungelegenheiten der französischen nationalen Regierungstommission besahte sich aussischrlich mit den Borgängen, die zum Krieg und ichließ-lich zur Niederlage Frankreichts geführt haben. Den 6. Februar 1934, an dem Doumerque an die Macht tam, nennt er als das Datum, an dem

jung eines Kerfers, in dem das ausgehungerte Dentichland gefangen gehalten werden follte. Stalins Absicht fei flar geworden, ber Boliche-wismus habe eines Krieges im Westen bedurft, um die großen nationen ju ichwächen und fein Eingreifen porzubereifen.

Bon ba ab fei Franfreich nur noch ein Bauer auf bem' Shachbrett Englands und ber Cowjets gemeien. Deat mandte fich bann ber gegenwarti= gen Lage ju. Serr be Gaulle ist nur ein Usur-vator, ausgespielt vom Aussand, ein englischer Söldner, ein Kerenist bes Bolichewismus. Er habe nie das Land hinter fich genabt. Statt der Befreiung babe er ihm eine Berdoppelung bes materiellen Elends gebracht bie Sungerenot, ben Burgerfrieg, die barbarifche Unterdriidung, mahrend ber Stury des Francs als Folge ber Inflation erwartet werbe

De Gaulle sei unfähig eine nationale Politif u treiben, weil feine widernatürlichen Berbundeten fommandierten, weil Frankreich und der aanze Okzident der Tummelplatz sein werde auf dem sich ihre Rivalifäten austobien. Vielleicht merde man Krankreichs Jugend gestatten, am Rhein oder auf dinesischer Erde zu sterben Das aber sei das Ende Krankreichs als Notion

Eine Stimme klingt über die Grengen der Sowjetunion und sucht das Oht der Bölter Ruglands. Es ist eine aufruttelnde, anklagende und zur Sammlung aufrusende Stimme, die sind in den Wassentlang der gnadenlosen Ausseinandersetzung mit dem Bolichewismus mischt und neben das Wort der Vernichtung die Pascole der Freiheit setzt. Muß Moskau diese Stimme, die Stimme Wkassows, Werter Bertallen? Wird ihr Kang die Kriegen keitigen keit werden. ihr Rlang einmal einen beitimmenben Rattor in bem Ringen bes Ditens bilben? Die Bebeu-

in dem Ringen des Ostens bilden? Die Bedeustung seines Kampfträgers läßt sich an den Resattionen abschäßen, die seine Aufruse dei dem Gegner aussösen. Wie reagiert Woskau auf die Kampsparosen des ehedem sowjetischen Generals Wlassow? Das Komitee zur Besteiung der Bölter Rußlands ist ein politischer und militärtischer Faktor in gleicher Weise.

Die militärische Bedeutung ist klar ersichtlich und muß von den gegenwärtigen Machthabern des Kreml durchaus ernst genommen werden. Eine Millionenmasse unger, in ihrer Mehrzahl trästiger Männer, Angehörige aller Bölter Rußlands, seht als Kriegsgesangene oder Zwisarbeiter in der Mitte Europas. Den meister dies ser Männer steht länger als zwei Jahre hins fer Manner steht langer als zwei Jahre hins durch die Möglichfeit offen, zwischen den Le-bensformen des Bolschewismus und denen Eu-rapas Vergleiche aufzustellen, die bei objettiver Betrachtung trot des Ariegsanliges Deutsch-lands mit feinen Narben und stuationsbedingten Biderständen bei dem softematischen Aufbau einer neuen sozialen Ordnung unbedingt zus gunften des Reiches ausfallen muffen. Faft jeder dieser Manner aber hat bereits als Goldat gefampft, jo bag er im Falle eines Attimmerbens lediglich mit ben neuesten Schöpfungen ber lediglich mit den neuelten Schöpfungen ber Waffentechnif vertraut gemacht zu werden braucht. Reben und vor ihm stehen Generale, Oberften, Sauptleute, Leutnants und Unterführer. die als Träger des Befreiungsgebantens der blogen militärlichen Kraft ihr weltanschau-liches Fundament geben. Fruchnin, der General-stabschef Blassows, führt seit zwei Jahren an einer besonders eingerichteten Schule Lehrgänge durch, in benen junge Aftiviften aus den Lagern, die fich freiwillig meldeten, ausgerichtet und in ihren Führereigenichaften entwidelt wurden. Die

Wirtung ihres Borbildes ift nach Ausweis des

Organs der Wassow-Bewegung, das in seinem Titel "Bosja Naroda" den "Willen des Boltes" ausdrücken will, nicht unbedeutend. Den Kriegss gesangenen eröffnet sich eine Möglichfeit, den

Weg in die Beimat ju erfampfen, nachdem die

gegenwärtigen Machthaber biefer heimat alle Bruden hinter ihnen abbrachen und für den Fall ber Wiederfehr lediglich ben Genicionin in

Organ des Befreiungstomitees darauf hinmeis

fen mußte. Auch der Einfat an der Front der

Arbeit mulie als Beitrag jum Kampi gegen bas Snitem bes Bolichewismus gewertet werden, ba ohne Waffen der Entscheidungstampf nicht ges
führt werden tönne.
General Wlassow darf vielleicht nicht unbes
gründet auf eine erhöhte Strahlungstraft seiner
Iden in dem Angenblich hossen, in dem seine Truppen an der Front als geschlossene Einheisten an dem Kampf teilnehmen. Der Gedanke der Freiheit hat in den Bölkern Auflands trot der Demagogik des Sowjeispitems niemals ganz der Demagogit des Sowjeissistems niemals ganz verschüttet werden können, und es ist sicherlich tein Zujall, daß die "Wolja Naroda" Wlassows in ihrer Ueberschrift an die freiheitlichen Ziele der einst berühmten revolutionären Organisation der "Narounaja Wolja" im zaristischen Nuhland erinnert. Besonders in der Utraine haben freiheitliche Regungen troß Zwangsumsiedlungen großen Stiles zu allen Zeiten der Sowjetzherichaft zu Unruhen mehr oder minder großen Umfanges geführt. Wenn sich jetzt Nachrichten häufen, die von einer Partisanentätigkeit im Raum von Kiew und Tarnopol sprechen, so tönnen sie teinesfalls lediglich auf die Uttivität einiger trimineller Elemente zurückgesührt werzden, da ihre weltanschauliche Haltung unvers den, da ihre weltanschauliche Hattungenunt wetben, da ihre weltanschauliche Hattung unvertennbar ist. In jedem ukrainischen Dori besinden
sich nach den Informationen Wassiows heute
kleinere Widerstandsgruppen, die Anschläss auf
Materialtransporte der Sowjetarmee organisseren, Bruden iprengen, Poften überfallen und als stete Quelle ber Unruhe wirten. Weite Teile der Utraine tonnen von dem Nachichub nur im Geleit passiert werden. Zwischen Tarnopol und Reichshof follen mehrere Divisionen junger So-

wietarmiften gur Befampfung der Unruheherde eingesett morben fein. Es ware untlug, aus dielen Beobachtungen auf dirette und fofort fühlbare Rudwirfungen

In ichließen, die fich in einem Nachlaffen ber lowjetischen Kampftraft außern tonnten. Roch geschehen die Einzelaktionen aus spontanen Entschlüssen und ohne großen einheitlichen Plan. Dier fieht jedoch Wlassow die Wöglichkeit einer Fühlungnahme und Ausrichtung. Es foll dabei nicht vertannt werden, daß bei diesen Freiheits= fampfern der Gedante einer Ginheitsfront gegen den Bolschewismus auf gewisse Hemmisse köft, da natürlich sedes Bolk Rußlands sür seine eigene Freiheit fämpft. Es wurde deshalb von Wlassow und seinem Komitee ganz bewußt die "Cleichberechtigung aller Bölker unserer Heismat" unter "Anerkennung ihrer Heimat, ihres mitklichen Rocker wirflichen Rechtes auf nationale Entwidlung, Selbitbestimmung und Souveranität" als Ziel ber fünftigen Lebensform in Rugland erflärt. In Gesprächen benugt der General gern zur Begrundung der Einheitsfront des Kampfes das Beispiel des Dammbruches, dessen Gesahr die verschiedensten Interessenten zusammensührt, um sie nach gemeinsamem Einsatz und gemeinsam überwundener Bedrohung wieder zu ihrem eigenen Leben zu entlaffen.

Sowjetische Gesangene der letzten Zeit erkläten — und ihre Aussagen werden durch sichtbare Schwenkungen in der sowjetischen Agitation bestätigt — daß die sowjetische Regierung die Rampsformulierung Wlassows als starke Besdrohung ihres Systems empfindet. Während der ersten Iahre des Ostkrieges mit ihren weitzreichenden Rückschäftigen sur die Sowjetarmee entschloß sich der Kreml, bei der Beleuchtung des Wortes "International" die Scheinwerfer der Agitation sediglich auf die scheinwerfer der Agitation sediglich auf die sehen drei Silben zu richten. Der Boden der Heimat, das gütige Mitterchen Rusland wurden plöstlich Bestandsteil der täglichen Rundfunkerklärungen Lossowssis, und die Wandzeitungen der dörflichen Bewölkerung und der Betriebe bevorzugten patriotische Töne, Kriegsgesangene in deutschen Lagern, mit denen wir über die Schwenkung Sowjetische Gefangene der letten Beit erflä-Lagern, mit benen wir über bie Schwenfung fprachen, ichurzen — fofern es fich um junge, in ber steten Schulung des bolichewistischen Parteis apparates aufgewachsene Leute handelte — gestingschätzig die Lippen und erinnerten im Gesspräch an das Wort Lenins, nach dem zum Ersteichen der Weltrevolution jedes Mittel, auch das gelegentlicher patriotischer Töne, angesbracht ist. In Mosfau wurden einige alte Priesster wieder entdeckt und es wurden Gottesdienste zesehriert wicht allein wir Tormus gelebriert — nicht allein zur Tarnung gegens über den Weitmächten, deren Materialhisse man benötigte, sondern auch zur Mobilisterung aller in der Bevölkerung ruhenden Kräfte. Nach den militärischen Ersolgen des letzten Infres und den militärischen Ersolgen der anglo-amerikanischen Bundesgenossen, legte sich die bolschewistische Agitation wieder völlig in die Linie des bols ichewistischen Dogmas. Erit jest, nachdem ber Rampfruf Blaffows

bie Ohren der Bölfer Ruglands traf, hält man es im Kreml wieder für ratsam, durch eine neuerliche Schwenkung der Agitation jene patrisotischen Tone der ersten Kriegsjahre erneut zum Klingen zu bringen. Wieder wird von dem versähnenden Auflie des Mütterders Rupland gesohnenden Antlik des Mütterchens Rufland geiebe. Das ARWD., die Rachfolgeorganisation der GPU., hat sedoch — wie ausgefundene Bessehle besagen — bereits Berhaltungsmaßregeln für die Gesangennahme von Kämpsern der unter dem Andreastreuz der russischen Besreiungssarmee stehenden Truppen erlassen. Danach sollen die Tührer infort erstallen Moreasiane Die Führer fofort erichoffen, die Manner jedoch in Strafbataillonen der Front unter Ausschals tung jeder Möglichkeit des Ueberlaufens einge-sett werden. Erschiehungen sieht man als unrationell an, nachdem dreieinhalb Jahre harteften Rampies auch in bem beträchtlichen Menichenreservoir der Sowjetunion außerordentlich fühlbare Lüden hinterließen. Der Einsag in ber Straffompanie ist jedoch gleichbedeutend mit bem Tod, da er nahezu feine Chance des Ueberlebens läßt.

Dem deutschen Bolfe ist in mehr als fünf Jahren eine nüchterne Betrachtung der Kriegs-lage zur Gewohnheit geworden. Es gibt fich lage zur Gewohnheit geworden. Es gibt sich keinerlei Illusionen hin und weiß die Größe und härte der Ausgaben, die es noch zu lösen hat. Der Kampf im Osten erstrebt die Ausschalzung des militanten Boligewismus als des Trägers einer steten Bedrohung, die diesen Waffengang unvermeidlich machte. Die Bewegung Wlassows, die russische Besteiungsarmee, die nationalen Berbände der Ufrainer, Kautasier, Tukestaner und die Kosaken fämpfen ebenfalls zur Beseitigung des Bolschewismus, um an seine Stelle die Besreiung ihrer Völker zu sehen.

Rosenberg vor einer Heeresgruppe

() Berlin, 14. Dezember.

Bor den Offizieren und der Mannichaft des Standortes einer Heeresgruppe prach Reichs-leiter Rosen berg und entwickelte Geschichte und Gegenwart des Kampses um Europa. Er ichilberte die Machtbestrebungen besonders ber raumfremden Mächte sich zu herren über die Geschide der europäischen Bolter zu machen. Der Reichsleiter befagte fich eingehend mit ben lang-jährigen Friedensbemuhungen des Reiches und zeichnete dann das Wesen des großen Zusam-menstoßes mit dem Weltbolschewismus. Er ana-lysierte vergangene Ersahrungen und jetzige Beobachtungen und umrig bann bie gang Europa verteidigende Stellung des Deutschen Reis Dieje unerschütterliche Standhaftigfeit im Bewußtsein einer großen deutschese und europäisichen Sendung bedeutet den Sinn dieser riesigen Auseinandersetzung und wird und muß einmal Bur Freiheit und großen Entwidlung des Rei-

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Berlin, 13. Dezember.

Der Führer verlieh das Rittertreuz an Oberst d. R. Hilmar Eich ler; Hauptmann d. R. heinrich Banner, Hauptmann Joachim Ott, Hauptmann Ernst Schned, Oberleutnant d. R. Ludwig Zinsser, Leutnant d. R. Emil Mai, Oberwachtmeister Herbert Volke, Obergefreiten Rudoss Peter, auf Borschlag des Oberbesehlshabers der Kriegsmarine an Oberbootsmannsmaat Rudolf Mühlbauer, auf Karichsa des Oberbesehlshabers der Lute auf Borschlag des Oberbesehlshabers der Lust-waffe an Major Borros, Hauptmann Elemm von Hohenberg, Leutnant Bilte, geboren am 7. April 1923 in Norden-ham, Oberseldwebel Schübel.

Schlacht bei Aachen gleichbleibend heftig

70 USA.-Panzer vernichtet - Starke Sowjetangriffe bei Budapest und Miskolc abgeschlagen

() Führerhauptquartier, 13. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch befannt: Die vierte Schlacht bei Aachen nimmt mit gleichbleibender Seftigfeit ihren Fortgang. Auch gestern setzte die 1. nordamerikanische Armee mit starken Insankeries und Banzerkräften ihre Durchbruchsversuche vor allem gegen den Rur-Abich nitt süblich und südisch Islich sort. Insolge der tapseren Gegenwehr ervrohter beutscher Kerhönde nerises genwehr erprobter beuticher Berbande verfingen fich bie Umeritaner in erbitterten Orto-tämpfen ober blieben im Schlamm- und Trichtergelande unter hohen Berluften liegen. In ber erneut entbrannten Schlacht haben unfere Truppen bisher 70 feindliche Banger vernichtet.

3m Gebiet von Caarlautern murbe auch gesern von beiden Geiten hartnädig um vorgeichobene Buntergruppen gefampit. Zwijden Gaargem und und bem Sagenauer Forit faßte ber Gegner vor allem im Raum von Rohrbach und zwischen Reichshofen und Wörth seine Berbande zu starten Angriffsteilen gujammen. Nordweitlich Rohrbach brachte ber Gegenichlag einer oft bemahrten Bangers division ben Feind jum Stehen. Un ber übrigen Front wurden feine Angriffe im Borfeld der Bestbeseitigungen aufgesangen.

3m Oberelfaß gingen unfere Truppen in mehreren Abichnitten jum Angriff über und

warfen feinbliche Kräfte aus ihren Stellungen. Der Fernbeschuß auf Groß: London wurde fortgesetzt. In Mittelitalien tonnten die Briten trog neuer Angriffe ihren Brudentopf am Qamone nicht mehr erweitern. Gubme gaenga brachen wiederholte Angriffe Beindes gujammen. Im Raum füblich Giidweitlich 3m Raum füblich Bo: logna weifen jahlreiche gegnerifche Auftla-rungsvorftoge auf balbigen Beginn neuer feinblicher Grogangriffe bin.

In Rorboft : Aroatien murbe bas Gilb: ufer ber unteren Drau vom Feinde gefanbert. Suboftlich Butovar bauern bie heftigen ortlichen Rampfe mit von Banden unterftilgten sowjetischen Kraften an.

In Ungarn beidrantte fich ber Feind füd: lich und öftlich bes Blattenfees auf örtliche Un-griffe, die unter Beseitigung geringsügiger Einbrüche abgewiesen wurden. Das Schwergewicht ber feindlichen Grofangriffe liegt weiterhin im Raum nördlich Budapejt und im Abschnitt Mistolc. Die in mehreren Wellen anrennen-ben sowjetischen Divisionen murden abgewiesen oder nach anfänglichem Geländegewinn aufgefangen und damit der erftrebte Durchbruch

Im Südteil ber Dit-Slowatei brachen erneute Angriffe ber Bolichewisten an ber Strafe Ungvar-Raichau verluitreich zu- jammen. Unfere Inger engten im bergigen Balbgelanbe Einbrüche ans ben Bortagen trog hartnädiger Gegenwehr ein.

Un ber übrigen Ditfront verlief ber Tag ohne bejondere Greigniffe.

Deutsche Rampfflieger torpebierten im Eismeer aus einem feindlichen Geleit trop ftarter Jagd- und Flatabwehr brei große Ginheiten. Mit ihrer Berfentung tonn gerechnet

Rordemeritanische Terrorverbande bombar-bierten Orte in Oberschleften, im Rhein-Main-Gebiet und in Mittelbentichland. Erhebliche Gebäudeichaden entstanden por allem in Wohnvierteln von Darmitadt und Sanau, Weitere Terrorangriffe der Bri-ten richteten sich gegen Witten und Effen. Luftverteidigungsträfte schoffen 58. darunter 39 viermotorige Bomber ab.

Man entdeckt die Doppelwirkung der V-Waffen

V 1 und V 2 werden von den Gegnern nicht mehr verhöhnt

Auslandsdienst der OTZ.

otz. Stodholm, 14. Dezember.

Ein in London weilender ameritanijcher Breffe-Rorrespondent, ber auch von Beit ju Beit bie europäische Front besucht, hat fich in einem feiner Telegramme Die Wirtjamfeit ber bentichen V-Maffen porgenommen. Er hat in feinem Bericht bie intereffante Geftstellung getroffen, bag man es fich im feinblichen Lager bereits abgewöhnt habe, die bentichen Gernwaffen ju verhöhnen und ihnen jeglichen militarifden Wert abzusprechen. Dann gahlt er einige positive Ele-mente biefer bentichen Waffen auf, bie im we-fentlichen bestätigen, mas wir über bie Wirlung von V 1 und V 2 miffen.

Er weist auf die täglichen Todesopser und ben täglichen Aussall an häusern hin, die dem Erdboden gleichgemacht würden. Dann habe man brüben ben Berjuch gemacht, Abwehrmöglichteisten zu ichaffen, burch die fehr viele Soldaten und Zivilisten gesessellet würden. Der Korrespondent jagt aber nichts über die Rüglichteit dieser Abwehrmasnahmen. Er schweigt sich darüber aus, nachdem andere Berichterstatter ichon wie-derholt darauf ausmerksam gemacht hatten, daß es gegen die deutschen V-Wassen, namentlich ge-2 überhaupt teine Abwehr gabe, Schließich, fo fagt der Amerikaner, leide auch die englijche Produttion unter den Angriffen der beut ichen "Geheimwaffen". Außerdem dürfe man nicht vergeffen, daß erneut die Bevölterung der beichoffenen Gebiete evatuiert werden mußte und zwar unter fehr viel ichwierigeren Berhaltniffen als guvor.

Den Auswirkungen ber V-Baffen auf England ftellt ber Korrespondent dann noch die positiven Auswirfungen auf deutsche Kampftraft gegenüber. Er sagt, die Moral der deutschen Truppen sei durch die

ber USA.-Rorrespondent die Doppelwirfung der V-Maffen angesprochen, über die man sich auch jenseits des Kanals nichts vormacht, obwohl die englische Preffe nach Möglichkeit einen anderen Rurs steuert. In ben breiten Maffen fennt man jedoch die Folgen des deutschen Ferns beschusses sehr genau und auch in der politischen Führung liegt ein jo vorzügliches Informations= material vor, bag man es bort vorgezogen hat, das V-Thema nunmehr mit beharrlichem Stillschweigen zu behandeln. Der Bersuch eines konservativen Abgeordneten im Unterhaus, eine V-Wasser-Debatte zu entsessell, wurde vom Auhenminister Sene sehr rasch unterbrückt. Wenn ich Sen guerlegte, so geschah bas nur, um zu onstigen Spannungsmomenten nicht noch neue hingugugesellen.

"Ein kriechendes Unternehmen"

() Stodholm, 14. Dezember.

Die Entwidlung der Schlachten der West-front gibt ben englichen Rommentatoren Anlak, das langiame Tempo des Vorrüdens der anglo-ameritanischen Streitträfte zu tennzeich-nen. So heißt es in einem Bericht von Patrick Lacev, daß es sich um ein "friechendes" Unternehmen gegen hervorragend ausgebaute deutsche Berteidigungslinien handelt, gegen die die alliierten Truppen auf völlig aufgeweichtem Boden und bei ständig herabsteigendem Regen anzustürmen haben. Jede Stadt, so sagt Lacen, jedes Dorf, ja sogar jedes Haufer und versügt über zahlreiche Bunker. Unvorstellbar ist der Fasnatismus, mit dem die Deutschen Widerstand leisten und ihre Kampingerglischt lahr hoch so leisten, und ihre Kampfmoral steht fehr hoch, fo daß es nicht Bunder nimmt, daß die englischen und nordamerikanischen Truppen oft genug nur die Moral der deutschen Truppen sei durch die in Metern und nicht in Meisen vorwärtstoms guten Eigenschaften der fliegenden Bombe ganz erheblich gestärkt worden. Es wäre widersinnig, von Aachen, ist im Berhältnis zu dem deutschen wollte man diese Stärkung seugnen. Damit hat

Ganz Griechenland unter Elas-Kontrolle

Das englische Hauptquartier unter schwerem Artilleriefeuer

Drahtbericht unseres rd-Vertreters otz. Stodholm, 14. Dezember.

Dienstag nachmittag begannen in Athen, während die Kämpse fortgesetht wurden, Was-senstillstandsverhandlungen zwischen dem früheren griechischen Arbeitsminifter als Bertreter ber Glas und bem britifchen General Scobic, ber die Bombardierung Uthens bejohlen hatte.

Scobic forderte erneut die Raumung Atti-fas und die Ablieferung aller Baffen burch die Elas-Streitfrafte. Alsbann wurde Feldmar-ichall Alexander zu einer Beendigung der friegerischen Auseinandersetzungen bereit sein. Die Besprechungen sind vorläufig ge-scheitert, da Feldmarschast Alexander, der zusammen mit dem britischen Minister sür Nah-De Millan, von den Englandern nach Athen beordert worden war, um dort die Beilegung des Konflittes auf ichnellitem Wege an-zubahnen, bereits nach zwanzigitundigem Aufenthalt Athen wieder verlaffen hat, ohne daß ein Ergebnis über seine Besprechungen veröffentlicht murbe.

Das britifche Sauptquartier in Griechen-land liegt feit Dienstag unter ichwerem Urtilferiefener. Clas-Truppen bringen von Giben her in die westlichen Bororte Athens ein, wah rend fie von britifchen Flugzeugen mit Borb waffen und Bomben angegriffen werben. bei ift bas Rathaus von Athen zerftört worden. Bahlreiche Brande muten in ber Rafe

des Marttes. Es heißt, die Elas-Partijanen hätten Feuerfprigen erobert. Man hegt den Berdacht, daß

sie vorhatten, die Säuser mit Del zu übergießen und in Brand zu fteden. Einige Gebäude, in denen sich britische Truppen besanden ober ausgehalten hätten, seien in die Luft gesprengt worden. Sedenich ugen lauerten überall. Auf ben nach Athen führenden Sauptwegen seien britische Truppen das Opfer von Minen geworden. Rach "äußerst harten Kämpsen" hatten die britisch-griechischen Streitfrafte in Athen einige Stadtviertel aufgeben muffen. London vermutet, die Elas-Truppen trachteten offensichtlich danach, vor der Landung britischer Berstärkungen eine Entscheidung zu erzwingen. Ganz Griechenland mit Ausnahme des Südteils der Piräus-Halbinsel wird jest von den Elas-Truppen fontrol-liert. Die griechischen Margiften haben in einer Botichaft an die Gewerkschaften Großeiner Botidati an die Gewertschaften Groß-britanniens, Frankreichs, der USA. und der Sowjetunion um Unterstützung ihres Kampses gegen die britischen Trup-pen gebeten. Sie würden ihren Kamps sortsesen. Zwed dieser Attion ist offensichtlich, die Marxisten der anderen Länder einzuschal-ten und die Bolschewisserung Eriechenlands ju beichleunigen. Run-niehr hat auch der Sender Anfara das politide Störungsfeuer über Griechenland neu entfacht mit der Behauptung, die aus der Papan= dreu-Regierung ausgeichiedenen vier Rommuniften feien bereit, wieder erneut in Die Regierung einzutreten. Die politische Lage ift völlig ungeflärt. Um fo heftiger aber nehmen bie Rampfe in gang Griechenland gu.

Mit Adolf Hitler zum Endlieg!

(Fort)egung von Seite 1)

De Gaulle gehe nach Mostau ju Stalin und mache den Kommuniften Zugeständniffe. Die als frangofiichen Rommuniftenführer feien alle

talismus nur dann möglich wäre, wenn Europa neu aufgebaut werde und der Gos zialismus lich durchiege.

"Wir Ungarn haben erfahren. wietischen Mordbrenner in den besetzten Gebies ten unseres Landes hauften, wie man auch die Mermsten ihrer Sabe beraubte, wie Mutter und Lochter auf ben Stragen ungarifder Stabte und Dörfer vergewaltigt wurden und wie jeder, der den Mut hatte, sich als Nichtbosschewist zu be-tennen, auf den Märkten niedergeschossen fennen, wurde."

Dieje aufrüttelnde Anflage erhob ber ungarifche Kulturminister Dr Frang Rainis am Mittwoch in feiner Rede vor ber Arbeitstagung

der Union nationaler Journalistenverbände. "Alle Ungarn, die den bolicewissischen Aci-tationsparolen — die von London und Weisings ton unterstügt werden — geglaubt haben, find graufam enttäufat worden und meffen, est einen unermeglichen Breis für ihre Leichts gläubigkeit gahlen."

"Europa muß fich felber helfen", stellte ber Minister mit Rachbrud fest. Uniere Aufgabe ist es daher, die Kraft des Geistes, des geschriebenen Wortes, der Wahrheit und des verftarten Abmehrwillens in ben Ranni gu merfen, um bie auf ben Schlachtfelbern tampfenben Urmeen mit ber heimatlichen Front unger-ftorbar zusammenguschmieben.

Bo wi di fa mi de

fü

fa Spilie he iai tri

mi an lic

du

we de

In diesen ichidialsenticheidenden Tagen, führte Dr. Rajnis weiter aus, sei die größte Kulturleistung der Kampf, denn die dem Bolschewismus sich entgegenstemmenden Millionen-Seere tampften für die gutunftige Rettung ber Rultur ber Menichheit. will ein Sowjeteuropa und beidlog schon längst das große Borspiel hierzu, die Bildung einer rumänischen, ungarischen, bulgarischen, serdis schen griechischen und einer Dardanellen-Sowjets republik. Wir, freie Journalisten der freien Bösser, un vollkommener Erkennung dieser Situation, erfüllen eine geschichtliche Pflicht und hegen die Zuversicht, daß der heroliche Geift unferer Bolter die materiellen Ktäste niederringen wird, denn nur dieser Sieg kann Sinn und Inhalt des 20. Jahrhunderts sein. Nur Europa kann siegen und nicht das große Nichts, der Bolsches wismus."

Beifall fanden, ichlossen mit dem Gelöbnis, daß auch Ungarn bereit sei, alles zu opfern, um das Baterland und die europäische Zukunft zus

"Bir wissen, daß wir mit Abolf Sitler ben Bolschewismus besiegen werden", stellte ber Lanbesleiter Flandern Dr. Jes van ber Wiele auf ber internationalen Arbeitstagung ber Union nationaler Journalistenverbände unter stärtstem Beisall fest, "weil wir aber erkannt haben, daß der Führer niemals nachgibt, wird ber Sieg anch unfer fein. Dann tonnen wir als Cozialisten aufbauen in ber beiben Liebe für unfere Lander in ber großen Bolfer-

Seine mit leidenschaftlichem Temperament vorgetragenen und immer wieder von Zustim-mungenundgebungen unterbrochenen Rebe ichloft der führende flamifche Polititer und Bubligift: oer finstende stamtige Polititet und Judischt.
"In den Reihen der beutschen Wehrmacht, in den Reihen der Waffen-1/4, tämpfen zehntausende junger Flamen. Sie alle wissen, daß wir siegen werden. Mögen die Bolschewisten des Ostens oder des Westens Städte zerkören, Rusturbensmäler zertrümmern, ben Millen zur Einheit und zur Einigseit werden sie niemals brechen. Den Glauben an den Endsieg, den Glauben an den Lenker der Gedide Europas, an ben größten Spezialis iten und den gröften Gestalter, den die Welt je gesehen hat, den Glauben an Adolf Sitser tonnen fie nicht zerstören."

Rumänische Nationalregierung neu

() Berlin, 14. Degember.

Die mit Deutschland in engster Kampsversbundenheit stehende rumänische Nationalregies rung hat sich unter Horia Sima, dem Führer der "Eisernen Garde", nen konstituiert. Misnisterpräsident ist Horia Sima, Minister sür innere Angelegenheiten, Gelundheit und soziale, Fürforge Bafile Jafinachi, Minifter für Aus-wärtige Angelegenheiten und Unterricht Michail Sturdaa, Kriegsminister General Platon Chir noaga, Rultusminister Sergius Mladimiz Christi, Wirtichafts- und Finangminister Corneliu Georgescu, Propagandaminifter Grigor Manoilescu.

Klagelied aus den USA.

() Genf. 14. Dezember.

Die USA. sernen immer mehr den Ernst des Krieges kennen, so schreibt "New York Herald Tribune" zum Jahrestag von Bearl Harbour, zu den immer länger werden den Berlustlisten und die stänstigen werten den Gerführt. dig unerfreulicher werdenden Ginichränfungen gu Saufe. Den Gedanten an baldigem Aufbau ber Zivilproduftion habe man schnell wieder ausgeben mussen, weil Rohstoffe und Arbeitse fräste für die Munitionsherstellung sehlen. Fleisch, das eine Zeit reichlich angeboten wurde (weil man wegen Futtermangel sehr viel Bieh abichlachten muste) werde von Tag in Tag knapper. Selbst mit der Lebensmittels farte in der Hand muffe man jest in USA. Bes giehungen haben, um Butter ju befommen.

Beriag und Drud RE-Gauvertag Meler-Eme Ombha, Bmeignleberlaftung Emben jur Beit Leer R Berlagse leiter: Bruno Jachno Sauptidriftieter: Rento Folterts (im Wehrblenft), Lelloertreter: Friedrich Gain. Bur Beit gultig Angelgen-Preislifte Rr. 21.

Deutsches Kreuz in Gold

otz. Der Oberfeldmebel Albert Saathoff aus Sinte-Siedlung wurde vom Führer mit dem Deutichen Kreug in Gold ausgezeichnet.

Aus ostfriesischen Sippen

Mm 16. Dezember begeben die Cheleute Geefiicher August Siemens Biffer und Frau Unna, geborene Kluin, Rordicebad Rorder nen, Benefehrage, bas Fest der Goldenen Soch geit. Beide ftehen im 74. Lebensjahre, entstammen alteingeseffenen Rorbernener Fifchergeichlechtern und erfreuen fich noch guter Gefundheit. Gechs Rinder entiproffen ihrer Che, wovon noch funf leben. Moge ihr fehnlichfter Bunich, den Endfieg unseres deutschen Freis heitstampfes noch zu erleben, in Erfüllung

Wie die Wehrmacht grüßt

O Der Chef des Oberfommandos der Behrs macht gibt in einer Berfügung, die fich mit der Ausführung bes Deutichen Gruges bei der Wehrmacht befaßt, befannt, daß die Un= gehörigen ber Wehrmacht den Deutichen Gruß burch Erheben des ausgestreckten rechten Armes bis in Scheitelhohe ju erweifen haben. Ab-weichungen hiervon werden nicht gestattet. Die Diffigiere werden angewiesen, auch hierin ben Untergebenen Borbild au fein. Die Borgesetten sind gur Ueberwachung der vorschriftsmäßigen Aussührung des Deutschen Grußes bei der Wehrmacht mitverantwortlich.

() Reine Festfarten verschiden! In Beit höchfter Unipannung aller Kräfte bes Bolfes ware es un werantwortlich, wenn man Die Reichspoft mit Beihnachts- ober Reujahrsfarten belaften wollte. Golde Grife fann man einem Briefe, den ohnehin mohl jeder in ben nächsten Wochen feinen Befannten ober Berwandten ichreiben wird, beifügen. Fernstehen= den Personen solche Karten ju senden, wie es früher vielsach üblich war, ist heute höchst unangebracht.

Leer

isc

Dis

000

fits

311

ers

eta

hen

zus

er=

=911

fiir'

ale,

ail

niz

DI=

ibt

tag e r

ren

det,

300

Eine Hausfrau mahnt

otz. Unier Appell an fluge und sorgiame Sausfrauen, aus dem Schat ihrer Ersabrungen Ratschläge zur Snergiesparaktion beijutragen, scheint auf fruchtbaren Boden ju jallen. Go ichreibt uns eine Leerer So 3 = jrau : Es bleibt jest am Morgen langer bunfel; Frau Sonne gonnt fich etwas mehr Rube Trothbem, manches lägt fich auch im 3wielicht verrichten, so vor allem die Einnahme des Frühstilds. Was aber mußte ich in diesen Tagen bei Befannten seftstellen? Man dachte anicheinend gar nicht mehr daran, daß die Frist für -bie vorgeichriebene Berduntelung langit verstrichen war hielt die Berdunfelungsrollos noch herabgelaffen und - ließ "das Eleftrifche ruhig brennen. Auf meinen Ginwand fam gerade hingu - meinte Die Nachbarin: "Ja, ich tann boch nicht hier im Dunfeln figen!" Jit auch nöcht nötig, erwidere ich. Sehen Sie, liebe Rachbarin — ich zog das Rollo hoch — hell genug ist's denn doch ich on! "Allerdings, da haben Sie recht", meinte die säumige Hausfrau, man kann auch io den Kassee trinken und den Rassee trinfen, und - den Mund, na, den findet man ja allemal.

Ein fleines Beispiel nur mag es jein. Aber man jollte nicht glauben, wie viele Birnen jest am Morgen unnotig brennen. Gewiß, jorgliche Berdunfelung ift auf und richtig, aber völlig überfluffig, wenn's braugen tagt. Es joll auch Wohnungen geben, in denen man die Entdunkelung fast völlig veraist, so daß noch gegen Mittag die Fenster "dunkel" bleiben!

Weser-Ems liegt weit über dem Reichsdurchschnitt

Landesbauernführer Groeneveld über die Bedeutung der Rinderzucht

otz. Im Rahmen der gegenwärtigen Kriegs=
rtichaft hat bekanntlich nach dem Beispiel gesellschaft meines Wissens als erste Jückers Ersten Weltkrieges der Rinderstall für vereinigung in ihren Auftionskatasogen die fruchrungswirtschaft eine ausschlaggebende schacknag erlangt. Die kriegswirtschaftlichen machen. Auch auf diesem Gebiet werden wir wirticaft bat befanntlich nach bem Beifpiel Des Erften Weltfrieges ber Rinberftall für Die Ernährungswirtichaft eine ausichlaggebende Bedeutung erlangt. Die friegswirtschaftlichen Mahnahmen sind daher in erster Linie darauf abgestellt, die Leistung des Kinderstalles zu ers höhen und die erhöhte Erzeugung marktwirt-ichaftlich zu erfassen. Auf welchen Wegen diese Aufgabe zur Zeit gelöst wird oder gelöst wer-den soll, teilt in der "AS-Landvost" in auf-ichlusreicher Weise Landesbauernführer Groeneveld mit. Bur Frage ber Stallfonirolle und Martileiftung heift es hier unter anderem:

"So ist der im Kriege entstandene Gedanke, Stallkontrolleistung und Marktleistung an die Molkerei miteinander in Beziehung zu seigen, von vielen Züchtern lebhast begrüßt worden, und wir werden dieses Berfahren im Frieden noch sein er ausbauen. So wurde von uns die Mindestforderung du einer Ablieserung von mindestens 75 v. H. der saut Stallkontrolle ermostenen Milch zu kommen, sehr bald überholt. Heute liegt Weser-Ems mit 83 v. H. Abslieterung weit il ber dem Reichsdurchschuitt."

Und zur Aufzucht sogenannier "Mischul-len" wird in eindeutiger Beise folgenoes ver-

ben Lehren bes Rrieges folgend weiterarbeiten."

Und abichließend unterftreicht Landesbauernführer Groeneveld die Lehren und Erfenniniffe des Krieges noch in folgenden gusammenfassen-den Aussührungen: "Das guchterische Ideal unieres Gaues ist, verstärtt durch die Lehren und Ersahrungen des Krieges, das mittels ich were, leichtfutterige Rind, das ich were, leicht futterige Rind, das bei guter Wilchleistung einen hohen Fettgehalt ausweist, wirtschaftseigenes Futetr bestens aus-nut, und bei dem Formbeurteilung und Leistungsnachweis vereint eine harmonisch e Dauerleistung des Einzeltieres und seiner frohwüchsigen Rachkommenschaft gewährleisten."

3meifellos werden die Erfahrungen ber Rriegswirtichaft, wie an diefem Mufterbeifpiel aus Weier-Ems veranschaulicht wird, besonders im Rinderstall der Friedenswirtschaft eine reiche Fülle von Anzegungen zur Lösung wich-tiger ernährungswirtschaftlicher Ausgaben hinlen" wird in eindeutiger Weise solgendes vers terlassen. Dies gilt freilich nicht nur für das merkt: "Es brauchen auch nur in Ausnahmes jällen die Milchbulten einiger Unbelehrbarer jur Schlachtbant geschickt zu werden, und so des Großdeutschen Reiches.

> nachste Beratungsstunde findet in der Woche nach Neujahr ftatt. In Zufunft foll bie Beratung vierzehntägig erfolgen. Nach Möglichfeit sollen die Rat suchenden Frauen vormittags kommen, da nachmittags der Andrang zu tommen,

3hr tonnt auch hierdurch viel jum Eriolg ber Sparaftion beitragen. Und - bies wollt ihr doch auch!

rechten Zeit wieder in die Wohnung zu laffen. |

oiz. Nortmoor. Reine Frau barf fehs fen. Auch bie beutsche Frau, bie heute im totalen Kriegseiniatz unermüdlich ihre Pflicht erfüllt, an welcher Stelle es auch immer fei, will und muß ftandig über alle Kriegsereigniffe und die Borgange in der heimat unterrichtet fein. Darum werben gur Zeit durch bie NS. Frauenschaft hier und dort im Kreise Leer Frauenversammlungen veranstaltet, in denen den Frauen von berufener Seite die Geschenisse nahegebracht werden. So findet am fommenden Sonnabend auch in unserem Ort eine Frauenversammlung statt, in der Gauredener Carifens das Wort ergreifen wird. Die Rundgebung wird um 17 Uhr in der Schule veranstaltet. Es darf erwartet werden, daß fich unfere Frauen vollzählig einfinden.

oth. Frauenkundgebung. Im Zuge der Frauenversammlungen, die in diesem Monat von der NS.-Frauenichaft im gesamten Kreis Don der MS-sytatenigal im gelanien Reis Leer veranstaltet werden, findet auch hier am tommenden Montag im "Weinberg"-Saal eine Kundgebung statt, zu der alle Frauen herzlich eingeladen sind. Reichsredner Barteigenosse Diehmann, zur Zeit Matro-ten-Stadsgefreiter, wird sprechen, und zwar über "Weihnachten in einem Kriegs= gefangenenlager". Die Rundgebung beginnt um 17,30 Uhr

otz. Sausichuhe ohne Bezugichein. Durch die denga abgehalten wurde, war wieder recht be-jucht. Reite von Stoffen, Filg, Borten und Garnen, die für nichts anderes mehr verwendbar

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emben. Eilzüge von Emben-Süb. Ab tommenden Montag fahren alle Eilzüge nicht wehr ab Emden-Beft, sondern nur noch ab Emden-Süd. Ebenso beendigen sie hier ihre Fahrt.

otz. Norden. An na de Wall stellt aus. Anna de Wall, die oftsriesische Scherenschnittstünklerin, stellt in der Kunsthandlung von Tjaden in der Hindenburgstraße neue Scherenschnitte aus, in denen sich wieder in hohem Waße Kunstfertigkeit, handwerkliches Geschick. das Weien diefer eigenartigen Technif und eine gute Beobachtungsgabe vereinen. Wenn früher die deutschen Scherenichnittfunftler fait nur die menichlichen Bewegungsformen in ihren Daritellungen bevorzugten, fo bezog Unna de Wall in ihren Darftellungen jum erftenmal die Land-ichaft mit ihren vielfältigen Ericheinungsformen ein. Bor allem ist es die oftfriefische Land: ichaft mit ihren Weiten, den himmelanfteigen-den Windmühlen, den bligenden Kanalen und den breithingelagerten Sofen, die fie immer wieder die ihrer Technif verförpert und mit Leben erfüllt. Mit besonderer Borliebe nimmt sie sich der Bäume an, die sie in meisterhafter Ersassung, bewegt und von innerem Wachstum erstüllt, wiedergibt. Alles dieses ist in der Ausstelsung. lung zu jehen. Auch Poppe Folferts, ber auf Nordernen ichaffende Maler, zeigt Landichaften in Del, von denen besonders die Norder Mühle um 1900 und die Innlandschaft bei Rodenheim hervorgehoben feien.

otz. Rorben. Sühnerdiebe feftgenoms men. In ben letten Tagen wurden einem Gin-wohner aus Norden fieben große Rodelander Rufen, die icon legten, und einem Suhnerhalter aus Burgelbeich brei tududsgraue Suhner foll auch Wohnungen geben, in denen man die Entd untelung fait völlig veraist, jo daß noch gegen Mittag die Fenster "dunkel" bleiben! Dahinter aber brennt — wollen wir wetten?! — bestimmt Licht Also, siebe Mit-Hausfrauen — werden, sind alle Sachen verhältniss verdunkelt, wie es sich gehort — rechtzeitig; aber verdunkelt, wie es sich gehort — rechtzeitig; aber vergest auch nicht, das Tägeslicht jur Weihnachtsgebäck sür unsere Soldaten. Die

Ein Weihnachtswunsch an alle

:: Um tommenden Sonntag, bem legten pot Beihnachten, wird wiederum eine Sans: liften fammlung für das Binterhilfswert durchgeführt. Boltsgenoffe die Möglichteit, teure Beihnachtsgeschente zu machen, ift in die jem Jahre nur gering. Gib darum dieses Geld, das du sonft dafür anlegen würdest, der Ge-meinschaft! Du hilfit damit den Bombengemabigten und taufenden anderen, die ihr Seim verloren, ihr Los erleichtern und statst die Kraft unseres Boltes. Und start zu sein für ben Kampf bis zum Siege, bas ist für uns bas Allerwichtigtte, und darum ist es auch in diesem Jahre unser allergrößter Weihnachts» munich!

werden. Bon den Rodelander Rufen fehlen aber noch drei Tiere. Da angunehmen ift, bag Die Diebe die Suhner vertauft oder eingetaufcht haben, werden diesenigen, die in den letzen Tagen solche Külen gefauft oder eingetauscht haben, gebeten, sich auf der Kriminalpolizei zu melden, da sie sich sonst der Sehlerei schule big machen

otz. Sage. Autohupe melbete felbit-tätig Feuer. In der legten Racht geriet durch Gelbstentzundung ein Generatoren Omnibus in einer Garage in Brand. Das Feuer fraß die Isolierwand durch, wodurch die Hupe des Wagens von selbst ununterbrochen tutete. Dadurch wurden die Bewohner und die Nach-barn geweckt, die glüdlicherweise der Ursache nachgingen, das Feuer entdecken und sosort die Feuerwehr alarmierten.

otz. Ochtelbur. Hereingefallene Diebe. Ein hiesiger Bauer hatte ein an Rots lauf verendetes Schwein, das bereitlag, um von der Kadaververwertung abgeholt zu werden. Ehe dies jedoch geschen konnte, machten sich über Nacht Diebe darüber her und entwendeten das verseuchte Tier. Unweit des Stalles zers legten sie es, was darauf hindeutet, daß sie das Fleisch für sich verwerten wollen. Tun sie dies, fo werden die an ihnen auftretenden Krant-heitsericheinungen vermutlich bald verraten,

wer bie Diebe find.

otz. Ejens. Der alteste NSB. Malter des Gaues Weser-Ems ist der Parteigenosse Reinhard Andreesen in Esens, der jest seinen 81. Geburtstag seis ern fonnte. Der Altersjubilar, der Direktor der Genfer Genoffenichaftsbant mar eniftammt einer alten und weit über bie Beimatgrengen hinaus befannten Kaufmannsfamilie. 1934 trat er in den wohlverdienten Rubestand. Er hatte viele Ehrenämter und vertrat die Meinung bet Stadt fiets nach beften Rraften. Gofort nach feis ner Benfionierung aber stellte er fich wieder ber Allgemeinheit gur Berfügung und wurde Orts-gruppenamtsleiter der NGB. und Ortsgruppenbeauftragter des Winterhilfswerkes. In diefer Eigenichaft ichuf er auch den Rindergarten.

Bremen. Tätigkeitsverbot für Preisverstöße. Der Kaufmann Werner Steder alleiniger Inhaber der Firma C. Balke und Co., Bremen Mainitraße 90, ist rechtskräftig und koftenpflichtig in eine Ordnungsstrase von 25 000 RM. genommen und ihm die Abführung eines Wehrerlöses von 50 000 RM. auferlegt worden, weil er neben anberen Preisveritogen umfangreiche Geichäfte mit dem Protettorat Bohmen und Mahren ges tätigt und dabei die einschlägigen Preiss eftimmungen nicht beachtet hat. Die Preisubermachungsftelle hat den Beichuldigten weiterhin auf die Dauer von brei Jahren ben Groffandel mit Waren jeber Art unters

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Mabelgruppe, Schor 2. Freitag 19.30

Es wird verdunkelt von 17 bis 8 Uhr

Uppenmoor Roman / von Willy Harms

16) "Unsere Hauptsorge wird sein, wie wir die Zeit bis zur Ernte überdauern. Das bifichen Rorn brauchen wir notwendig zur Einfaat. Brot wird knapp sein; wir mussen uns vor-wiegend von Wild und Gemuse ernähren. Das Schwarzwild, das sich heute nacht angemeldet at, werdet ihr Frauen gut für die Küche gerauchen fonnen. Auf bem Damm habe ich sine Reifer gespurt, also haufen fie auf unferer Gensel. Entfommen werden fie nicht, im Som-nier führt für fie durch den Sumpf tein Beg. 15 Schwarzwith ift unfere große Borra fommer. 3ch bin von Bergen froh baruber."

Dieter, wann geht bein Denfen feine Bogt-

"Sossentlich wird es das immer tun. Sast du das Bogtversprechen vergessen, das ich euch gegeben habe? Du darist mich einen Verbrecher ichelten, wenn du mich an mein Beriprechen erinnern mußt. Doch ich sehe die Viertelsmänner durch die Busche tommen. Du bift nicht boje, wenn ich dich bitte, einmal nach Mutter und ben anderen zu sehen? Wir Männer haben Dinge au besprechen, Die nicht für Frauenohren geeignet find."

Rein, Dieter, ich bin nicht boje", antwortete Frau Sedwig und ging tapieren Schrittes fort. Aber fast war ihr doch wie früher manchmal, wenn ber Bater fie gescholten hatte.

Etwas unbeholfen begrüßten die Biertels-manner den Bogt. Ihr Amt war ihnen ungewohnt; fie trugen es wie ein neues Gewand, bas fich noch nicht dem Korper angeschmiegt

Einige Morte über die Racht, über das Unterfommen von Menich und Bieh Bohnlad er-Entdedung - aut für das Mittagessen - ge- unser neues fleines Baterland."

macht habe; ein Entenneft mit neunzehn Eiern habe er gefunden.

Der Bogt nidte und fah verloren ben Rraben nach, bie über ben Gumpf bahingogen und bann in die Baume fielen. Er hatfe nur mit halbem Ohr gehört.

beraten, was zu tun ift. Klarheit muffen wir .Sag bu uns, was wir tun follen"

Robendant. /"Eigentlich ergibt fich die Neuordnung von leibit. Eins ift ficher: die Gebote, die der Paftor

bisher von ber Rangel verfundet hat, genugen für uns nicht." "Unfere Gebote muffen harter fein, fonft

wird das nichts mit uns hier auf Uppenmoor wird das nichts mit uns zier auf uppenmoor", lagte Suhrbier. An Andreas Jörn dachte er, ber gestern abend, als sie alle schon auf dem Stroh gelegen hatten und furz vor dem Einschlafen gewesen waren, plöklich gesagt hatte: "Ich möchte wohl wissen, wie es hier in vier Wochen aussieht." Suhrbier hatte wohl den Zweifel herausgehört.

"Wir müffen Gefege ichaffen, mit denen wir wachsen, an benen wir hochranten fonnen", jagte ber Bogt und bog eine verdorrte Brombeerrante beifeite.

Damit war Guhrbier einverstanden hatte er das auch gemeint. Aber es war ihm nicht gegeben, Gedanken leicht in Worte zu fassen Einen dürren Salm nahm er in den Mund und kaute darauf herum; das war eine Angewohnheit, die ihm das Nachdenken er-

"Du haft gesagt, Bogt, daß wir nicht hungern sollen Da mussen wir arbeiten, wie wir noch nie gearbeitet haben, damit der Boden wieder vernünftig trägt. Gut ist er, das habe ich heute morgen ichon gesehen, er hat nur zu lange brach gelegen."

"Wer nicht arbeitet, verfündigt fich an Uppenmoor", bestätigte der alte Rademacher und ftrich bedachtfam eine Saarftrahne gurud

Kord Bohnsad gerrte unruhig an feinem Kord Bonniaa zerrie arrang an jenem rötlichen Badenbart. Den Tod verdient der Faulenzer, der sich von anderen mit durch-füttern läht, aber seine eigenen hände schont." Er selber brauchte seine Schniedehände nicht zu versteden. Die Schwielen erzählten davon, daß er sie nicht geschont hatte.

Der Bogt sprach ernft und dunkel: "So find wir uns darüber einig, daß in Uppenmoor das Geseth ber Arbeit an erfter Stelle fteht. Als Bierielsmänner habt ihr das Recht und die Bflicht, darüber zu machen, daß es innegehalten wird. Sagt es allen, daß ein Drudeberger fein Leben magt."

Suhrhier bewegte bie Lippen, rammte bas Arbeitgefet in feinen Schabel.

Der Bogt fprach weiter: "Zweitens habe ich benen, die fich mir anvertraut haben, mein Wort gegeben, daß fie fortan von Krieg und Best pericont bleiben. Darum barf feine Berbindung mehr bestehen zwischen uns und der aus ben Augen geratenen Belt. Bir durfen nicht Gefahr laufen, daß — und fei es auch nur durch Zufall — unfere Infel räuberischen Banden verraten wird."

"Dann weiß ich das zweite Gebot", fagte Bohnsad und und jog an den Fingern, daß die Gelente fnadten.

"Wer fich eigenmächtig von Uppenmoor entsternt, wird als Berrater angesehen und bestraft."

"Ihr leib Süter dieses Gesetes, Biertels-manner. Sprecht bei der Arbeit mit den anderen darüber. Jeder wird seine Notwendigkeit einjehen.

"Das wird sonar Niesen Jalah begreisen", antwortete Robendant Bor Jahren hatten die Katserlichen Niesen Jalah ara mitgespielt, dah sie einen Kopsichaden davongetragen hatte und manchmal Gedanken hatte wie ein Schulkind. Aber hätte man sie deswegen in Rittershagen zurücklassen sollen? Daran hätte keiner gedacht. Arheiten konnte sie noch

ich bedachtsam eine Saarsträhne jurud - Der Bogt stockerte mit der Schwertscheide im Gras herum Die vier Männer sahen, daß i schmalen Lippen, "denn Uppenmoor ift er ihnen noch etwas ju sagen hatte, und warteten ichweigend.

"Ich sehe noch eine Gefahr, meine allerdings feine, die von außen über den Damm kommen fönnie. Wir, die wir hier eine neue Lebenssemeinschaft aufbauen wollen, können unser Werf nur vollbringen, wenn wir mit dem Hersen dabei find, wenn unser Wille nicht zermurbt und zu gere Gleingen nicht euten der gere den der Gefingen nicht euten der Geschaft germurbt und zuser Gleingen nicht eute und unser Glaube an das Gelingen nicht ent-wurzelt wird. Unser Todseind ist der Zweisel. Paht aus, Biertelsmänner, daß die Herzen nicht vergisstet werden. Ihr kennt die, die mit uns gekommen sind, besser als ich. Einer, der den Bersuch machte, unser Werk von innen heraus zu unterhöhlen, würde auf keine Gnade zu rechnen haben. Für ihn wäre bei uns kein Baum"

Rodenbant hatte die Sände gefaltet, wie er es in Rittershagen getan hatte, wenn Langbehn bas Abendmahl reichte und mit eindringlichen Worten den Wein darbot: "Dies ist das Blut, bas für euch vergosien wird — Der Bogt hatte noch eindringlicher gesprochen als Langbehn; vierkantig sprang sein Kinn vor, die Muskeln lagen die auf den Baden, als presse er die Bahne zusammen.

Suhrbier hatte ben Kopf in die Sand gestiut, fah grubelnd auf die Grasbuichel Run blidte er auf.

"Du willit etwas fagen, Guhrbier?"

"Bon der Arbeit haft du gesprochen, Bogt. Aber jede Arbeit muß uns weiterbringen sonst ist sie für die Katz. Es darf nicht einer hüh ziehen, der andere hott. Du mußt die Arbeit anordnen, und keiner darf deinen Anweisungen zuwiderhandeln.

Eine steile Stalte fiel dem Bogt auf die Nasenwurzel Fast ichien es, als wollte er Bis derspruch erheben. Doch dann sagte er: "Du haft recht, Suhrbier. In unserer Notlage können wir nicht buiben, bag einer - ba, fagen mir einmal - Muttergottesbilder ichnist, wenn andere ben Bilug führen."

Bohnsad stimmte zu "Der Pflug ift auf Uppenmoor das wichtigite Gerät." "Bergin das Schwert nicht", antwortete der Bogt und ftand auf Alle erhoben sich Bon felber fanden fich bie Sande.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Großstadt auf Vorposten

otz Zwischen Warschau, in bessen östlichem Deutschtum der Stadt wird wesentlich unter-Beichselvorori Praga der Feind sist, und Litz-mannstadt gibt es teine Siedlung von Bedeu- zu denen neben den alteingesessenen Boltsdeuttung mehr. Go ift dieje öftlichfte Großftadt bes Wartheganes feit dem Borftog der Bolichemiften an den Strom gewissermaßen zur Frontstadt ge-worden. Während der Wochen des polnischen Aufstandes in Warichau war die Bedrohung greifbar, benn bas Gelingen hatte ben Sowiets ben Weg nach ber öftlichen Reichsgrenze freigemacht. Das Abstoppen des Feindes an der Weich-sel hat die Lage wieder völlig beruhigt, und heute ist Ligmannstadt mehr benn je der Mittelpuntt deutider Ruhe und Ordnung.

Die Wellen der polnischen Widerstandsbewes gung haben in der breiten Masse des Polentums links der Weichsel keinen Widerhall gesunden. Es gab keinerlei Anzeichen etwa einer Parals lelbewegung. Rach der Kapitulation des Generals Bor tonnten die beutichen Sicherheits-behörden einen gewissen Klüngel polnischer Al-tiviften durch geschidte und fluge Magnahmen

enticheidend ausichalten.

Die Polenpoligei im Barthegau hat burchaus positive Erfolge erzielt und murbe vom Reichsführer # als vorbildlich bezeichnet. Benn auch unter ber polnifden Arbeiterbevolterung Ligmannstadts fommuniftifde Tendengen nicht übersehen werden durfen, fo tonnte boch gerade in den Wochen des Warichauer Aufftandes unter ben Polen im allgemeinen eine ausgesprochene Bolichemiftenfurcht festgeftellt werben. Die Polen haben tlar ertannt, daß fie jowohl von den Eng-ländern als auch von den Sowjets jum zweiten Male annisch verraten worden sind. Die sich da-nach häusenden Meldungen der Polen zur deutichen Wehrmacht mußten zwar aus grundfag. lichen Erwägungen heraus abgelehnt werden, aber man wies ihre Mitarbeit auf anderen Geaber man wies ihre Wittatveit auf anderen Gebieten und in anderen Organisationen, zum Beisspiel in der OI, nicht ab, sondern förderte die polnischen Wünsche. Gerade in letzter Zeit wird auf Besehl des Gauleiters die Aftion der "Leistungspolen" start vorwärts getrieben. "L'Solen find folde Angehörige bes polnifden Bolfstums, die auf Grund ihrer hervorragenden Arbeits-ergebniffe von ihren Betrieben für einen Ausweis vorgeschlagen werden, der ihnen die gleichen Rationen wie den Deutschen zubilligt. Die Polen, vor allem die Arbeiterschaft, has ben überdies im Laufe der Zeit den Wert und

ben Borteil ber geordneten und gerechten beutichen Berwaltung mit ihrem traffen Gegensat zur forrupten polnischen Migwirtichaft tennen und icagen gelernt und verschließen fich auch feineswegs ber Erfenntnis ber fofialen, nati-onalen, völfiichen und menichlichen Gefahren, Die onalen, volkischen und menichlichen Gefahren, die ihnen vom Bolschewismus drohen. Katnn, Winsniza, das unheikvolle Wirken der Lubliner kommunistischen Bolenausichuses, Warschau, und als letzte Schreckensmeldung das Konzentrationslager für Polen in Krzeslin (Distrikt Lubslin) haben ihnen die Augen endgülkig geöffnet. Die deutsche Bevölkerung von Likmannstadt, einer 125 000 von vertrung von Likmannstadt,

ichen — wir finden in den Grengräumen des Warschauer Gebietes fast geschlossene deutsche Dorfgemeinschaften, die ihr Blut aus den Ost-und Südgebieten des Reiches bezogen haben die von weither zurückgesührten Bollsdeutschen Europas wie die Deutschen aus Kroatien, Bessarabien und aus den sowietischen Käumen geitosen sind. Sie haben im gesamten Gau inzwischen eine Zahl von rund 500 000 erreicht. Diese im Treck herbeigezogenen Aussandsbeutschen haben ihre neue Seimat lieb gewonnen und hängen an ihr ebenso start wie die eingesessenen. Einen leuchtenden Beweis bafür geben die Freiwilligenmeldungen jum Deutschen Bollssturm, die weit über 90 v. H. der Männer erreichten. Dies außerlich immer mehr von der russischen und ser versinigt die Deutschen des Reichsgaues in einer verschworenen Gemeinschaft, die alles dars schoe gemeinde werden wird, im Ernstall dem Feind das gemeinde werden wird.

möglich ju machen. Deutschland fann fich auf feinen Often verlaffen.

Ligmannstadt bereitet alles vor, um auch im ichlimmsten Falle bereit zu fein. Rachdem entlang der Landstragen Dedungsgraben und Bangerabwehrstellungen gebaut worden sind, ist ganze Bevöllerung von Stadt und Land jett da-bei, ein großzügiges und tiesgestaffeltes Stel-lungsnet anzulegen. Daran beteiligen sich auch die polnischen Kleinbauern und Landwirte sehr eifrig, da sie ben Sinn dieser Schanzarbeiten sels ber einsehen und da sie ausgeprägt antiboliches wistisch eingestellt find.

Alle Dieje triegsbedingten Arbeiten laffen zwangsläufig viele Aufgaben liegen, die dann, wenn der Kampf vorüber ist, tatkräftig aufge-griffen werden müssen. Sie stehen unter dem Leitwort: Ausfallstor nach dem Osten und sollen ein Ligmannstadt erstehen laffen, das fich auch

Die Mundharmonika / Von Heinrich Zerkaulen

Bater helmholt fett bie Geige mit einem Rud ab. Der lette Con hangt ichmerzhaft gerriffen im Raum, ber lette Ion tortelt geradegu bis er irgendwo aufichlagend verstummt. "Ich

habe es ja gewußt, es geht nicht mehr!" Weiter fagt Bater Selmholt nichts. Der Klang seiner Stimme gleicht dem gerriffenen Geigenton. Und als auch der an den Wunden ger-fprungen ift, wird es fehr ftill im Zimmer.

Mutter Belmholt nidt. Ihre alten Sande verarbeitet und fteit, raften bennoch nicht, auch nicht ihre Gebanten. Jeht beugt fie fich tiefer über ihre Arbeit, benn ihr Mann foll das Lächeln

in ihren Augen nicht sehen. "Alles zu seiner Zeit, Mutter, das mußt du verstehen. was in der Jugend kleidet, das paßt im Alter nicht mehr."

Bater Helmholt geht wieder ins Amt, seitdem der Sohn, der Max, im Felde steht. Je emsiger zu Hause gearbeitet wird, desto rascher ist der Krieg aus. Deshalb macht er wieder Dienst. Und es ist über seinem täglichen Kommen und Gehen die alte Ordnung mit einem Schlage wieder einsgekehrt, die an vierzig Jahren den kleinen Saushalt vom Morgen bis zum Abend in sicheren Geleisen fuhr. Rur bas mit ber Geige, bas ichaf-

seielen sigt. Aut das mit der Geige, das ichalssen die Finger nicht mehr, das wäre unwiders bringlich dahin.
Seitdem der Max im Felde steht, hat auch die Frau Helmholt ihre Arbeit wieder ausgenommen. Das Hausmädchen ist zur Schwiegerstochter gewandert, dort ist sie den Entelkindern richtiger am Platze. Maxens Frau hat sich zwar dagegen gewehrt, wie sie sich damals geswehrt hatte als Mutter es durchleite, ihr Alas wehrt hatte, als Mutter es burchfette, ihr Rlas vier an ben jungen Saushalt abzugeben.

Der Geigentaften ift gur Rube gebracht, Soch Die deutsche Bevölferung von Litmannstadt, etwa 135 000 von rund einer halben Million Einwohnern, setz sich aus Reichsdeutschen und überwiegend Volksdeutschen zusammen. Das nicht?"

Der Alte sagt nichts bazu. Er hat es mit dem Rundsunk. Der ist das Tor der Welt gewor-den, das Tor zur Front, der Mund der Heimat. Hat alles seine Richtigkeit. Doch wird in Jukunst du Mutters Klavier auch noch Baters Geige jehlen. Mit einem Wort: wenn Max auf Urlaub tommt, gibt es im Elternhaus teine feltliche Muihn gu empfangen. Bater Selmholy bodt. feinen Abendspaziergang heute allein machen.

Die Mutter wiberspricht nicht, aber ba fie erfennt, immer in guter Dedung hinter ber Garbine, bag Bater endgültig um die Ede verschwunden ift, langt ihre Sand in die Tasche der Schürze. Wieder spielt das große bunte Lächeln in ihren Augen, als sich eine Mundharmonifa zwischen ihren verarbeiteten Fingern findet. Schon tommen die Melodien von ihren Lippen, weich und fließend, lauter Soldatenlieder. Lieder, die ihr Mann einst gesungen hat in Flandern.

"Soll die harmonita für einen Pimpf sein oder für einen Fortgeschrittenen?" hatte das Fräulein hinter dem Ladentisch gefragt, als Mutter heimlich das Instrument tauste. Sie war rot geworden vor bem Fraulein. "Für mich foll es fein", hatte fie gaghaft geantwortet und fich

es jein , nutre je je jehr geschämt dabei. Jest freilich braucht sie sich nicht mehr zu Jest freilich braucht sie ein alter Landser ichamen. Sie spielt icon wie ein alter Landser. Das viele Ueben mahrend der vielen Stunden, da Bater im Dienst ist, hat sich gelohnt.

Es find frohe Gedanten, gauberhafte Gedan-ten, die einer beim Sarmonitafpiel haben tann, Die gange Gegenwart um fich herum lätt fich vergeffen, weil einer nur noch an die Butunft ju benfen braucht. So versunten tann er in feine

Borbringen auf beuticher Erbe fo ichwer wie | hofft Urlaub befommen. Und biefe Ueberraichung, die ihn felber wie ein Sturm des Gluds im Felde traf, dentt er nun ebenio ben Geinen in haus und herz zu tragen.

Ranu - die Eltern haben Besuch? Und Mundharmonita spielt der Besuch? Sollte es ein Ramerad jein?

Donnerwetter, der Kamerad da drinnen spielt nicht ichlecht, Bigchen ichwach in Rhythmus noch. Bigden nach Seimfriegerweise tlingt bas. Da muß die Front ein wenig Mumm in die Sache bringen. Alfo langt fich der Soldat Max bie Mundharmonita aus den Schäften und legt los. 3ad und 3ad. Er öffnet auch ein wenig die Tur, nur einen Spalt, damit die ba brinnen bos ren fonnen, wie ein frecher Landfer feine Lieber

Weil aber die Tür ihren eigenen Kopf hat, weil sie auf Spaltbreite nicht eingestellt sein will und eigenmächtig soweit aufgeht wie es past, bricht die Welodie jäh ab — und dann ziehen für eine lange Weile nur Wellen des Glüds durch die Räume. Und die sind stumm.

Da Bater Selmholt endlich nach Saufe mmt — ber einsame Abendspaziergang hat seine Stimmung wenig gebessert, da springt ihm Sarmonikaspiel ichon auf der Treppe entgegen. Und so voller Ibel flingt das, so voller Nebers schwang, daß der Alte gereizt denkt: Schallplats tenmusik im Radio! Soldatenlieder — natiirs lich, da muß Mutter aufdrehen, da rappelt der Kasten in voller Lausstärke! Da stehen die Türen offen! Da sieht man vom Flur aus bis in das Wohnzimmer hinein! Da sieht man . . .

Da fieht Bater Selmholt so lange hin, bis ihm die Augen blind werden wollen, blind por Seligkeit und Dank,

Was ist ein Traum?

otz. Der Traum ift ein phnfitalifch-bicelettrifder, also energetischer Borgang. Er fest fich fast immer aus Eindruden, die das Gehirn vor sast immer aus Eindrücken, die das Gehirn vor längerer Zeit erhalten hat, zusammen, doch nur immer streislichtartig und lückenhaft. Es sind aber meistens Eindrücke, die unmittelbar "mit der Berson des Träumenden im Jusammenshang stehen, denn der Träumer steht immer im Mittelpunkt seines Traumbildes. Der Traum drängt Wille und Berstand zurück, daß also die menschlichen Triebe, die sonst vom Großhirn aus zensert werden, sich ohne Zwang ausleben können, daß Freude oder Schmerz und andere sinnliche Empfindungen viel stärker sind als beim Wachsein. Bor allem kann sich aber durch beim Bachfein. Bor allem tann fich aber burch die Ausschaltung der Bernunft und des Ber-ftandes die Phantasie des Träumenden viel ftarter und mandmal fogar icopferifder ent-falten, als es im Bachfein möglich ift. Der Traum tann auch von im Schlaf aufgenommes nen Gindruden ausgelöft werben.

() Briefe ber Drofte. Im Berlag Gugen Dies Gedanken sein. daß er sogar überhort, wenn ein Fremder die Wohnung betritt.
Und es betritt einer die Wohnung. Zwar tein Fremder. Der Max ist es. Er hat unverstet, die Briefe von Droste Sülshoffs. berichs ericheinen, herausgegeben von Profesor Schulte-Renninghaufen, fritifch-hiftorifch gefich-

Es wurden geboren:

Chrifta am 11. 12. 44. Reichsb. Infp. Schweer Gerbes, 1. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Rauter, Rorben, hertinge ftrate 27 Sarald Mifred Y 13. 12. 44. Tinn Duin, geb. Ronig, Schiffsoffs, Mifred Duin,

Ella-Margret am 9. 12. 44. Rechts-anwalt u. Rotar Dr. W. hiniger und Frau, geb. Mennenga, 4, 3. Ihrbove

(Müble).
Chriftel-Ermgarb am 7. 12. 44. Meta Seeringa, geb. henen, Lolfe heeringa, Moordorf, Schule 314.
Raus am 11. 12. 44. Gertrub Behle, geb. Gramberg, bermann Behle, Aurich, i. 3. Städt, Kranfenhaus.

Es haben sich verlobt:

Lina Bollmann, MM. Obergeft, Tont Reinemann. Gooppingen/Belt., Weft-

rhauberfehn. Maria Schulte, stud, med., Karl Abl-bern, Ihj. d. Ref. Greifsward, Bau-strafte 5, Nov. 44.

Es haben sich vermählt:

Anton Safer, Gefine Safer, geb. Dirts. Bölleneriebn, Eggelingen, 8. 12. 44. Oberfeutmant 3. Gee Sans-Beter Did, Bella Did, geb. Janffen. Birna, Em-ben, 2. 12. 44.

Beter Mener

Obergeft., mein ib. Mann, unf. euforg. Bater, mein guter Bruder, nd fur; vor Bollend, f. 43. Lebensf, n. 3 14 ben beideich. In filler Grete Mener, Elfriede, Ernft Emben-Silmarjum, 12. 12. 44.

Ulfert Stegemann

mein innigstgeliebter Mann und berzensguter Boter, unf. ib. Bruder, fles am 6. 10. durch Feindelnwirtung im Besten im Alter von 53 3. sein Leben. In teler Trauer: Lina Stegemann, geb. Heeren, Allma Stegemann und Angehörige.
Emben, Fletumer Str. 10, 12, 12, 44,

Alfred Griesbach

r., Bionier, unfer ib. guter Bruber, 20 3. alt, fand am n Often ben helbentob. Ueber u. Bruber, 20 3, ali, julio, im Diten ben helbentob. Uebem herzeleid fteht bie Gewifte June mußte, woffir er famp n. ftarb. Familie Griesbach, Bunde, 12, 12, 44

Thees Johannes Ernit Maich Obergeit, unt 16. unvergecht, Sohn u. Bruder, mußte im Alter von 20 I. fein junges Leben auf hober See lasten. In tiefer, killer Trauer: Theoder Ernit n. Frau Antie, geb. Saatholf, Geldwifter u. Ang. Trauer-feter 17. 12, 10:15 Uhr. Kriche Riepe, Emden, 12 12 44.

Seinrich Senten
Geft., Ind. des Berm. Mb. in
Sitber, mein innigstaeliebter Mann.
unjer ib. Kapa. Sohn u. Bruber, it
am 24. 11 an den Kofgen i. ichweren
Berwund, im fait vollend. 20. eebensj.
ianst enlichlafen Wie sein Bater im
Meltkriege, to gaben er, lein Bruber
u. 3 Schwager ihr Leben i. Leutich-land. In tiller Trauer: Reins Semjand. Tilcher, Seinrich u. Johann.
Trauerieler u. 3 Schwager ihr Leben i. Deutlich land. In ftiller Trauer: Rena hem fen, arb. Alicher, Seinrich u. Iohann, beiberl. Eftern u. Uftgeb. Trauerieler 7. 1., 14 Uhr, Kirche Detern Befbe, Brinfum, 12. 12. 44.

Andreas à Tellinghujen

Andreas à Tellinghujen
Soldat, unl. 16. Sohn u. Bruder,
hard am 18. 95 im 18. Ledensj. im
Besten d. Helbentod. In stiller Trauer:
Andreas à Tellinghujen u. Frau Gerhardine, geb. Löme, Geldwister und
Angeh. Geddhinisseier 17. 12., 9.30
Uhr. Kirche Westerhusen.
Westerhusen, 12. 12. 44.

Anton Klüver
Idger, unser innigstgeliebter, unvergehl, treuer Sohn u. Bruder, muste
im Alter von 18 3. im Often sein
junges Leben lassen. In tiefer, killer,
Trauer: Intob Kliver u. Frau, geb.
Fröhing, Geschwister u. Ang. Trauerteter 17. 12., 14.30 Uhr, Kirche Ofthove. Ihren, Köllenersehn, 12. 12. 44.

Sinrich Rubolf Janffen Obergefr., Inh. b. RBR. 2. Rl.

Dbergetr., Inc. b. RUSK. 2. Rt. m. Schw. u. Krimichides, mein innigflie geliebter Mann u. treujorgend. Bater, unfer guter Sohn, gab im Alter von 36 3. am 18. 11. im Often durch Une gildsfall fein Leben, In tiefer Trauer: Greife Jaussen, geb. Bents, Tochter u. Mutter jowie Ungeh, Gebenfeier 17. 12., 10 Uhr. Kirche Westerholt. Rennborf, 7. 12. 44.

Onno Lüten Cramer Geft, unf. 18. Sohn u. Bruder, vericied nach ichwer. Berwundung im After von fat 22 I. in e. Feldlag, im Moften. In tiefem Schmerz: Abolf Cramer u. Frau Frieda, geb. Willis, Uig. Iohann, Sinrich, 3. 3. M.D., Kunchen, Gerd u. Bernhard u. Angeh. Gedächtnisseier 7. 1. 10 Uhr. luther. Kirche Aurich, Reu-Mallinghaufen, 18.12.

Johannes Erfeling Berm. Haupigelt., mein intigstegeliebter, berzensgut., treuforg. Mann u. glücklicher Bater, unfer lb. guter Sohn u. Kruber, sand am 7. 6. 44 im Beiten im Alter von 26 3. den Helbentod. In stiller Trauer: Rensche Erfeling, ged. Weber, Iohanne, Familien Erfeling, u. Weber, Gedächnissieter 17. 12., 10 Uhr, Kirche Warsingssehn, Warsingssehn, U.12.

Gedächtnisfeier für unf. lb. Sohn, Gefr Frerich Harms, 17. 12., 15 Uhr, Kitche Arfe. **Rent Harms u. Frau,** Westerende

Gedichtnisseier für unf, gestehten Sohn n. Bruder Johannes 17 12., 15 Uhr, Gemeindelaal Arle. Familie Klaas Mener, Breitefelb.

Sieben Bienna Igenga unfer ib. Baier, ftarb im 75. Lebensi. In tiefer Trauer: Habbo Saneburger u. Frau Renste, geb. Ihenga. u. Ang. Beerdigung Sonnabend. is. 12., 14 Uhr. vom Sterbehaufe. Diteel, 13. 12. 44.

Jantje Gaul, geb. Jangen unt. 16. Schweiter, entiglief am 11. 12. nach furzer, best. Krantheit im 44. Les benst. In tiefer Trauer: Die Geschmitter u. Angeh. Beerdiaung 16. 12. 15.20 Uhr. Neue Kirche Trauerfeier 15 Uhr. Emden, Kranstr. 34. 12. 12. 44.

Johann Amelsbarg mein ib. Mann, unt. ib. Bater und Bruder, entichtief heute im Alter von 28 J. In hiller Trauer: Aatharina Amelobarg, geb. Pruin, Kinder und Angeh Beerdigung Sonnabend, 16, 12., 13 Uhr. Breinermoor, 13, 12, 44.

Wwe. Anfea Margaretha

Behrends, geb. Planieur unt, geliebte, treulorg, Muttet, ent-ichtief beute lauft im fast vollend. 76. Lebensi. In tielem Schners im Namen aller Angehörigen: Anna Rehrends. Beerdigung 16. 12., 14 Uhr, v. Ofter-tor. Egels, 12, 12. 44.

Bwe. Maria Catharina Sanders, geb. Sterrenberg uni, ih. gute Mutter u. Schwester, ist deute im 85, Lebensi, lante entidlassen, Die Kinder u. Ensellmeer. Beerdi-gung Sonnabend, 16, 12., 14 Uhr. Grögwolde, 11, 12, 44.

Sinni

geb. 8. 1. 48, geft. 29. 11. 44, unfer über alles geliebter Junge u. Sonnensichen, entschiebten ach furzer, ichwerer Krankeit. In ftiller Trauer im Namen aller Angehörigen: Selene Geiten Buse, geb. Glüd. Emben, Grafschnostr, 81, 3. 355g. Reugraben, Jaletenberg-Giedl., Blod I, haus 70.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Emben, Kreise Aurich, Leer, Rorben u. Wittmund. Weihnachts Sons berguteilungen. Anf d. Abichn. 3 1 u. 3 2 der Grundt. 70 (ausgen. Grundt. f. Kollselbstwerforger m. d. Buchtad. SL) Kolfelbitveriorger m. d. Buchtad. SI iowie W 4 au. W 5 der Az-Karten 7 tönnen außer Pielich auch Pielichwaren bezogen werden. Schlachtereien haben die Ablan. I u. Z 2 iowie W 4 u. W 5 in Beginn der I. Lodge d. 70, und 1 Woche d. 71. Jut. Ber. wie Pielichabschin abzurechnen. Kaufleute had, diese Ablich ich in der I. Woche d. 71. Jut. Ber. Die Gierabichn. 1 u. Z sowie W 1 u. W 5 ind mit all. sonk. Gierabichn. I u. Z sowie W 1 u. W 5 ind wit all. sonk. Gierabichnen in der 7. Jut. Ber. den just. Ernährungsamt (Kartenausgaben. Die Kenden von der Silbmarenabschaften und dazuseigen. Emplangsbeschiefingung und erzigl, d. Cierlieferanten einsenden. Die Kenden von der Menge u. verbied. Bestand von der Merchen die Alle Bestand von den der Merchen der Von der 12. 44. Zugl. namens b. Landr g. Kreife. Der Oberbürgermeister abternährungsamt Abt, B —.

Ortssachger. Imfer Ejens. Bersammlung am 17 12., 14 Uhr, bei Goldhammer. Berteilung ber Honiggelber, Honige prämien, Juderverbilligung und des Imfertadats (nur an Abiteferer von Altwaben ob. Altwachs). Der Vorf.

Stellenangebote

Jüng. Mädchen, Nähen wird gelernt.

5. Syda, Iberingsfehn, Amdolfsw. 186.
Blilddijahrmädden für landon. Haudelfsw. 186.
Blilddijahrmädden für landon. Haudelfsk.

5. L. 3. 45. Lätgens, Nortmoor 68.
Hulpt. bis 3. 23. 12. nicht geftellt, wird das Andenit. ölt. Langebr. Tickelwaaf 157.
Lächt. Saushälterin f. m. fravenl. Hauself. Jensenl. Jensenl. Haugelf. Ju erfr. b. Jopfs, Wieselfer.

5. Halt. Sushälterin f. m. fravenl. Hauself. Hauself. Jensenl. Hauself. Jensenl. Jense

Wohnungen

Sabhandischt, hellblau, gef. H. Brauer, Leer, Conrebbersweg de l.

Entilaufen / Zugelaufen

Sefel. Rind anlgeschüttet. In der Gemark. Hellschaften geg. Die Gleiefel, Gr. Buppe geg. Jiehharmonita, Konrad Milinga, Siecenseberfeld.

Hodelschaften geg. Die Fleiden Westernstützer geg. Konstitüberse und Alekerdandtuck Heister Brötens aufgestallt. Werden Unipr. die z. 21. 21. inch gestellt, wird das Kind am 23. 12. 14 Uhr. öffentilich verfauft. Der Bürgermeister. Schaf augel. Zu erft. d. Jopis, Wiessmoor.

Kahaf u. Schaflamm entsaufen. Ohling, Loquard.

Zu tauschen

D. Schuhe, Gr. 40, ichwarz, Wilhelder, geg. Gr. 36/37. Schröder, Königshoet (Godule).

Gedule).

Zu tauschen

D. Schuhe, Gr. 40, ichwarz, Wilhelder, geg. Gr. 36/37. Schröder, Königshoet (Godule).

Gedule).

Zu tauschen

D. Schuhe, Gr. 40, ichwarz, Wilhelder, geg. Gr. 36/37. Schröder, Königshoet (Godule).

Gedule, Gr. 38. Helfiels. Marfingsschaftlielel, bohe. Gr. 43. aca. ar.

